



September 2024

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 13. September 2024 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen:

Legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes
Amen

Eingangslied: *GL Nr.: 270 Kreuz, auf das ich schaue*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders
(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)

Wollen wir uns nun, mit vielen anderen im Gebet vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

Einführung zum Thema

Hören wir die Gedanken einer Trauernden:

Kreuz am Wege, wo muss ich hin??

Schon spür ich die Dämmerung, wo liegt der Sinn?

Ein letztes Aufflackern, wie geht's nun weiter?
Fragen über Fragen, bis ans End meiner Zeiten.

Erinnerung lockt mich: weißt du noch, damals...
Der Atem stockt mir; denn nun heißt es niemals.

Kreuz am Weg, wo soll ich hin?
Die Tränen fallen, nichts ergibt Sinn. unbekannt

Morgen am 14. September feiern wir in der Kirche das Fest der Kreuzerhöhung. Es ist ein sehr altes Fest, das schon im 3. Jhd begangen wurde. Auch unsere evangelischen und orthodoxen Glaubensgeschwister kennen und feiern dieses Fest. Wir feiern ein Kreuz –

es gibt viele Redensarten, in denen das Wort „Kreuz“ vorkommt:
ich trage ein schweres Kreuz: d.h. ein Mensch hat viel Leid zu ertragen; – meine Wege wurden durchkreuzt: d.h. etwas ist anders gelaufen, als geplant; man musste umdisponieren; - der hat meinen Weg gekreuzt: d.h. jemand ist mir begegnet; - wir gingen einen Kreuzweg: d.h. wir haben Schreckliches erlebt und Furchtbares erfahren;

Immer geht es darum, dass durch irgendeine Situation, eine Krankheit, ein Erlebnis, eine Begegnung, eine Trennung das Leben in eine andere Richtung gehen musste, dass sich das gewohnte Leben verändert hat, dass wir aus der Bahn geworfen wurden – unsere Lebenspläne wurden auf einmal durchkreuzt und es geht nicht mehr so weiter wie bisher.

Das Kreuz: ein waagrechter und ein senkrechter Balken: das Kreuz verbindet etwas, was nicht miteinander zu verbinden scheint: Licht und Dunkel, Himmel und Erde, Leben und Tod.

Doch am Fest Kreuzerhöhung stehen nicht die zwei gekreuzten Balken im Vordergrund, sondern der, der an diesem Kreuz zu Tode kam: Jesus Christus.

Schauen wir auf ihn und beten:

Gebet

Jesus, mein Lebensweg
wurde durchkreuzt.
Es ist nichts mehr so,
wie es einmal war.
Ich fühle mich überfordert
und kann kaum mehr weitergehen.
Alles ist so anders geworden –
die Leere und die Einsamkeit
machen sich in mir breit
und füllen meine Tage.

Der Schmerz ist manchmal unerträglich;
ich fühle mich wie gelähmt
und wie ausgetrocknet.
Viele sagen mir,
ich soll auf dich,
auf das Kreuz schauen,
dann kann ich Hilfe und Trost erfahren.
Doch es fällt mir schwer auf dich
und dein Leid zu blicken.
Gib mir die Kraft, zu dir zu kommen
und auf dich zu schauen.
Gib mir den nötigen Glauben,
dass du mich verstehst
und mir nahe bist.
Ich möchte es so gern glauben und spüren.
Jesus, hilf mir.

Lied *GL Nr. 856 Gott hat ein Wort für dich*

Lesung: Phil 2,6-11

5 Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

6 Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,

7 sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen;

8 er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

9 Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,

10 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu

11 und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ – zur Ehre Gottes, des Vaters.

Wort des lebendigen Gottes

Ansprache

Das Kreuz – es begegnet uns überall: in den Kirchen, den Wohnungen, Gebäuden oder an der Halskette. Eigentlich ist es eine äußerst brutale Art, einen Menschen umzubringen. Daher taten sich die ersten Christen sehr schwer, es als Symbol für Jesus und seine Auferstehung zu sehen. Sie wurden ausgelacht, wegen ihres Gottes, der am Kreuz hängt. Vielleicht kennen manche von uns ja die Wandmalerei in einer Katakombe, wo Jesus mit einem Eselskopf an einem Kreuz hängt. Erst als die Kaiserin Helena im 3. Jhd. das vermeintliche Kreuz Jesu gefunden hatte, begann die Verehrung des Kreuzes.

Wie passt nun das Fest Kreuzerhöhung zu uns und unserer Trauer? Wir blicken auf Jesus, den Gekreuzigten. Auch seine Pläne, sein Lebensweg wurde durchkreuzt. Nur drei Jahre lang hatte er Zeit, den Menschen von einem Gott zu erzählen, der so ganz anders ist, als sie es von ihren Priestern gehört hatten: nur drei Jahre, um den Menschen die Liebe Gottes zu bringen und spüren zu lassen. Vielleicht hatte er ja noch ganz viel vor, wollte vielleicht noch in andere Gebiete, wollte noch mehr Freundinnen und Freunde gewinnen – doch seine Pläne wurden von den Machthabern

durchkreuzt. Durch seinen Tod am Kreuz sollten all die Hirngespinnste und spirituellen Phantasien von ihm, ein für alle Mal beendet werden. Die Mächtigen hofften, dass einige Monate später kein Hahn mehr hinter Jesus her kräht. Doch ihre schäbigen Hoffnungen wurden von Jesus und seinen Freundinnen und Freunden durchkreuzt. Sie durften nämlich erfahren, was Jesus uns Menschen durch sein Leben und seinen Tod nahebringen wollte: Gott, ist ein Gott der Lebenden – Ewigkeit und Reich Gottes sind schon jetzt hier. Durch den Tod des geliebten Menschen wurde auch unser Leben durchkreuzt. Das Leben geht nun anders weiter.

Doch unsere Verstorbenen bleiben mit uns verbunden und gehen unsere Wege weiter mit uns – nur eben jetzt auf der anderen, uns unsichtbaren Seite des Weges. Der Tod eines Menschen ist manchmal sogar eine Hilfe für uns, sensibler auf Sterben, Tod, Auferstehung und ewiges Leben hinzuschauen. Möge er für uns alle eine Möglichkeit sein, ein neues Tor aufzustoßen, für den Glauben an die Auferstehung unsrer lieben Verstorbenen und unsere eigene Auferstehung.

Am nächsten Sonntag feiern wir mit Weihbischof Reinhard Pappenberger die 18. Wallfahrt zum Geschändeten Heiland. Wir alle kennen dieses Kreuz vor dem Altarraum – ein Jesus ohne Arme. Geschunden und zerbrochen von Ungläubigen. Obwohl im Zeichen dieses Kreuzes furchtbar großes Leid über viele Menschen gebracht wurde, ist es doch heute ein Zeichen dafür, dass dort, wo sich Menschen im Namen Jesu versammeln, sie sich um Liebe, Wertschätzung und Respekt bemühen. Gläubige,



wahre Christen sind heute Jesu Arme: sie sind offen für Menschen in Not, trösten und heilen. Sie nehmen Leidgeprüfte in den Arm und werden zum Segen für andere.

Ich wünsche Ihnen allen, dass sie gerade jetzt in dieser schweren Zeit, liebevollen Menschen begegnen, die ihre Wege durchkreuzen und ein wenig Licht bringen in ihre dunklen Tage. Und vielleicht können auch sie für andere zum Segen werden.

Lied GL 446 *Lass uns in deinem Namen, Herr*

Fürbitten

Bringen wir nun unsere Bitten vor Gott

1. Manchmal ist die Leere allzu groß in uns. Schenke uns Menschen an die Seite, die uns Halt und Stütze geben.
2. Manchmal ist die Traurigkeit unerträglich in uns. Lass uns spüren, dass die Trauer in unserem Leben ihren Platz haben darf.
3. Manchmal glauben wir, einsam und verlassen zu sein. Zeige uns durch liebevolle Menschen deine Nähe.
4. Manchmal können wir das Kreuz in unserem Leben nicht mehr ertragen. Sei du uns Stütze und Halt.
5. Manchmal glauben wir, dass es nicht mehr weitergeht. Zeige du uns neue Wege und neue Perspektiven auf.
6. Manchmal glauben wir, dass mit dem Tod alles zu Ende ist. Zeige du uns dein neues, ewiges Leben

Alle Bitten, auch die nicht ausgesprochenen, wollen wir in das Gebet hineinnehmen, das uns Jesus selber gelernt hat

Vater unser im Himmel....

Schlussgebet

Unsere Wege wurden durchkreuzt.

Bitten wir Gott um seinen Segen für unsere neuen Wege

Gott segne deinen Weg –
die sicheren und die tastenden Schritte,
die einsamen und die begleiteten,
die großen und die kleinen,
die hoffnungsvollen und die verzweifelten,
die geraden und die durchkreuzten.
Gott segne **dich** auf deinem Weg:
mit einem Atem,
der über die nächste Biegung hinausgeht;
mit einer unermüdlichen Hoffnung,
die vom Ziel singt,
das sie jetzt noch gar nicht sieht;
mit dem Mut, stehen zu bleiben
und dich zu erinnern
und der Kraft weiterzugehen;
mit der Zusage,
auch in den größten Zweifeln
doch irgendwann einmal Klarheit zu finden.
Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg
wie ein bergendes Zelt.
Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg
wie das Brot und der Wein.
Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg
wie das Feuer in der Nacht

unbekannt

So gesegnet können wir selber für andere zum Segen werden.

Es segne uns alle:

der + Vater und der + Sohn und der + Hl. Geist.

Schlusslied *GL Nr.867 Gottes Heil ist uns versprochen*

Ich wünsche Ihnen und all Ihren Lieben, alles Gute für diese schwere und schmerzvolle Zeit. Behüte Sie Gott und bleiben Sie gesund.

**Gertrud Hankl,
Gemeindereferentin**

Nächste Trauerandacht in der Basilika:

**Freitag, den 11. Oktober 2024
um 19 Uhr**

